

Neues aus den Fachhochschulen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Hebamme.ch = Sage-femme.ch = Levatrice.ch = Spendrera.ch**

Band (Jahr): **114 (2016)**

Heft 5

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Entwicklung eines Masters of Science Hebamme für die Deutschschweiz

In der Schweiz fehlt es an Hebammen mit einem Abschluss auf der Stufe Master of Science (MSc). Es braucht sie in der Praxis als Hebammenexpertinnen, die ihren Berufsstand weiterentwickeln und neue Versorgungsmodelle wissenschaftlich begleitet implementieren können. Es braucht sie auch an den Fachhochschulen als Dozentinnen und Forscherinnen. Die Berner Fachhochschule und die Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften sind daran, gemeinsam einen MSc Hebamme zu entwickeln.

Beatrice Friedli, Dorothée Eichenberger

Den beiden Fachhochschulen lagen drei Varianten zur Entwicklung eines Masterstudiengangs für Hebammen vor: Eine erste Variante sah vor, den Mastertitel für Hebammen mittels einer Vertiefungsrichtung im Masterstudiengang Pflege zu erlangen. Diese Variante fand keine Zustimmung. Ebenso musste in Anbetracht der kleinen Berufsgruppe und der entsprechend geringen Zahl an Studienanwärterinnen von der zweiten möglichen Variante – einem Masterstudiengang, der ausschliesslich auf Hebammen ausgerichtet ist – abgesehen werden.

Mit dem MSc Pflege kooperieren

Im internationalen Vergleich ist ein Masterabschluss für Hebammen bereits heute Standard. Daher ist es für den Berufsstand der Hebammen in der Schweiz ein attraktives und gewinnbringendes Ziel, einen Titel auf Masterstufe erwerben zu können. Die dritte Variante skizziert eine Kombination der genannten Varianten: Studierende können einen Titel als MSc Hebamme erlangen – der Studiengang selbst aber wird in Kooperation mit dem bereits bestehenden Masterstudiengang in Pflege angeboten.

Die Zusammenarbeit mit dem MSc Pflege bietet viele Vorteile. Wie der geplante MSc Hebamme hat der MSc Pflege das Ziel, auf die Übernahme von Advanced-Practice-Rollen in zukünftigen Versorgungsmodellen vorzubereiten. Die Kooperation ermöglicht zudem, dass die Studierenden Module wie bspw. Ethik, Kommunikation, Statistik oder Forschungsmethoden gemeinsam besuchen. Dies fördert auch die interprofessionelle Zusammenarbeit zwischen Hebammen und Pflegefachpersonen im Praxisalltag.

Der Schwerpunkt des geplanten Studiengangs MSc Hebamme liegt jedoch in den professionsspezifischen Modulen. Die Masterthesis wird zu einem Thema aus dem Berufsfeld verfasst und kann sowohl an der Berner Fachhochschule (BFH) wie an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) absolviert werden.

Bereits fanden erste Gespräche mit den Leitenden der Masterstudiengänge in Pflege der BFH, der ZHAW und der Fachhochschule St. Gallen statt, und die Signale für eine Zusammenarbeit sind positiv.

Welches sind die Bedingungen?

Die Bedingungen für die Realisierung eines Masterstudiengangs sind wie folgt definiert: Zum einen müssen beide Fachhochschulen nachweisen, dass sie über nationale Forschungsschwerpunkte verfügen. Dafür müssen sie mit hebammenspezifischen Forschungsprojekten genügend Drittmittel einnehmen und ausreichend wissenschaftliche Publikationen in Fachjournals vorweisen. Zum andern müssen sie erfahrene Forscherinnen mit einer Promotion anstellen können, welche die fachliche und wissenschaftliche Betreuung der Masterstudierenden gewährleisten. Dies sind sehr hohe Anforderungen an die Hebammenforschung, die in der Schweiz erst am Anfang steht.

Als nächstes gilt es, die jeweiligen Bewilligungsverfahren an der BFH und an der ZHAW zu durchlaufen und im Falle eines positiven Ausgangs die Details der Zusammenarbeit zu klären und entsprechende Vereinbarungen zu beschliessen. Selbstverständlich wird auch über die weiteren Entscheide in geeigneter Weise informiert.

Beatrice Friedli, Leiterin Institut für Hebammen, Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften; Dorothée Eichenberger, Leiterin Disziplin Geburtshilfe, Berner Fachhochschulen

Kristina Marita Rumpel

FlowBirthing – Geboren aus einer Welle der Freude

Das Buch für bewusste Schwangerschaft und Geburt im Vertrauen auf die weibliche Urkraft



Mankau Verlag
2015, 158 Seiten, CHF 27.90
ISBN 978-3-86374-234-8

Mit dem Buch «FlowBirthing – Geboren aus einer Welle der Freude» möchte die Autorin Kristina Marita Rumpel schwangere Frauen darin bestärken, zu sich selbst und der Quelle der weiblichen Urkraft zu finden, um eine freudvolle und selbstbestimmte Geburt erleben zu können. Die Vision: «Dieses Erleben ihrer ureigenen Kraft hat die Macht, ihr Leben, das Leben ihres Kindes und das der ganzen Welt heilvoll zu verändern.» Sie rät ihren Leserinnen, sich von alten Zerrbildern zu lösen und gegen den Strom zu schwimmen. Dabei spricht sie explizit auch Frauen an, die sich bisher wenig mit Spiritualität beschäftigt haben, vermutlich mit der Absicht, möglichst viele Frauen erreichen zu können.

Allerdings kommen die vielen grossen Themen wie z. B. «Geburt als urgewaltige Erfahrung», «Ganzheitliche Öffnung» oder «Kraft der Erfahrung des «All-eins-Seins»» in eher knappen Kapiteln daher und werden somit nur oberflächlich gestreift. Die grafische Darstellung des Buches mit sehr vielen Wegweisern und Übungen lädt eher zum Stöbern ein und unterbricht den Lesefluss und somit das vertiefte Eintauchen in ein Thema. Kraftvoll und inspirierend wirken dagegen die Göttinnendarstellungen der Malerin Andrea Dechant als Einstimmung auf die einzelnen Kapitel.

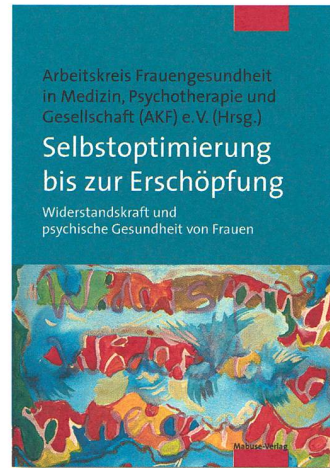
Das Buch erfüllt die wichtige Aufgabe, Frauen einen ersten Anstoss zu geben, sich mit ihrer Kraft und Selbstbestimmung als Frau in Bezug auf die Geburt auseinanderzusetzen. Dazu bietet es auch eine Reihe von Übungen wie z. B. Affirmationen, Mantras, Entspannungsübungen und Meditationsübungen. Zum Buch ist auch eine vertiefende Audio-CD erhältlich. Zudem hat Kristina Marita Rumpel ein Internetportal geschaffen, wo sich Frauen, die dem Erlebnis Geburt spirituell begegnen möchten, zusammenfinden und austauschen können.

Silvia Meyer, redaktionelle Beirätin der «Hebamme.ch»

Hrsg. Arbeitskreis Frauengesundheit in Medizin, Psychotherapie und Gesellschaft (AFK) e. V.

Selbstop Optimierung bis zur Erschöpfung

Widerstandskraft und psychische Gesundheit von Frauen



Mabuse-Verlag
2015, 240 Seiten, CHF 48.40
ISBN 978-3-86321-280-3

Der Arbeitskreis Frauengesundheit in Medizin, Psychotherapie und Gesellschaft (AFK) e. V. setzt sich seit mehr als 20 Jahren für Frauengesundheit ein. Die Grundlagen für dieses Buch bildet die 21. Jahrestagung des AFK, die 2014 in Köln stattgefunden hat. Das Inhaltsverzeichnis gibt einen klaren Überblick über das, was Lesende erwartet. Das Buch bildet die gesamte Veranstaltung ab: Eröffnungsansprachen, Grussworte, Hauptvorträge, Workshops und Schlussworte sind enthalten. Die Beiträge sind von unterschiedlichen Autorinnen verfasst, und das Buch enthält einige Fotos der Tagung.

Vor allem die Hauptreferate und Workshops sind ansprechend. Die verschiedenen Referentinnen, alles Frauen, weisen unterschiedliche berufliche Hintergründe auf. Die Inhalte sind mit theoretischen Inputs, aber auch mit Fallbeispielen unterlegt. Die einzelnen Abschnitte sind kurz, gut lesbar und verständlich geschrieben. Die Referate haben alle einen direkten Bezug zum Tagungstitel «Widerstandskraft und psychische Gesundheit von Frauen». Themen wie Stress, Depression, Burn-out, aber auch Schönheitswahn, Mobbing, psychische Gesundheit, Essen und Ernährung werden auf unterschiedliche Weise betrachtet. Die Idee, mit den Beiträgen einer Tagung ein Buch herauszugeben, ist interessant. Schwierig dabei zu verstehen sind Inhalte zu Diskussionen, aber auch Abbildungen von Power-Point-Präsentationen. Die Themen sind spannend und für die Hebammentätigkeit vorwiegend von grossem Interesse und Wichtigkeit. Und: Im Buch wird erwähnt, dass an der Tagung vier Hebammen beschlossen haben, im AFK eine Hebammengruppe zu gründen. Diese Gruppe versteht sich als Expertinnengremium, das sich einmal jährlich bei der Jahrestagung treffen wird.

Regula Hauser, redaktionelle Beirätin der «Hebamme.ch»